

# Fischler hat viele Fragen aufgeworfen

Interview mit dem heimischen CDU-Europaabgeordneten Hans-Peter Mayer

Von Klaus Esslinger

**Vechta/Brüssel** – Die von Brüssel geplante Agrarwende ist umstritten. Über die Pläne von EU-Kommissar Franz Fischler sprach die OV mit dem oldenburgischen Europa-Parlamentarier Prof. Dr. Hans-Peter Mayer.

**OV:** EU-Kommissar Fischler hofft, im Frühjahr 2003 eine Agrarwende herbeiführen zu können. Wird er dabei Ihre Unterstützung finden?

**Mayer:** Die Vorschläge zu den Agrarreformplänen sollten erst ab dem Jahr 2006 greifen. Die Agenda 2000 wurde in Berlin beschlossen und hat in der EU-Agrarpolitik Gültigkeit bis zum Jahr 2006. Die jetzigen Pläne sind eine gute Diskussionsvorlage. Sie enthalten sinnvolle, aber auch teilweise überzogene Forderungen.

**OV:** Die Vorschläge des Agrarkommissars sind in Deutschland teilweise umstritten. Ist die Existenzangst der Bauern begründet?

**Mayer:** Teilweise ja. Ich höre, dass eine Menge von Fragen durch unsere Bauern aufgewor-

fen werden. Aber unsere Gesellschaft und auch Europa will, dass Bauern in allen europäischen Regionen verbleiben. Deshalb müssen die Einkommen der landwirtschaftlichen Familien gesichert werden. Im übrigen sind Fischlers Vorschläge nicht nur in Deutschland sondern in allen Mitgliedstaaten umstritten.

**OV:** Statt von der Produktion abhängige Subventionen sollen die Landwirte in Zukunft einen pauschalen Festbetrag erhalten. Führt dies insgesamt zu weniger Geld für die Bauern?

**Mayer:** In Zukunft sollen die Bauern die Beihilfen unabhängig davon bekommen, was und wieviel sie tatsächlich produzieren. Die wesentlichen Grundlagen zur finanziellen Unterstützung sollen nunmehr die strengen Auflagen für den Tier- und Umweltschutz, die Lebensmittelsicherheit und die Erhaltung der Kulturlandschaft sein.

Die vorgeschlagenen Ausgleichszahlungen (in Stufen bis zu 20 Prozent) können für die Landwirte zu Einkommensbußen führen. Das Europäische Parlament berät darüber, dass



Unser Gesprächspartner:  
Prof. Dr. Hans-Peter Mayer

diese obligatorischen Mittel, zum Beispiel über Qualitätssicherungsprogramme, für den eigenen Betrieb eingefordert werden können.

**OV:** Zu den bekannt gewordenen Skandalen bei Tiermast und Lebensmitteln: Sind Sie der Meinung, dass Fischler richtig handelt, wenn er in Zukunft die Interessen der Verbraucher vor die der Bauern stellt?

**Mayer:** Die Skandale bei der Tiermast und den Lebensmitteln

sind meistens nicht den Landwirten anzulasten. Die Ursachen liegen überwiegend im vorgelagerten Bereich der Lebensmittelproduktion (zum Beispiel BSE/ Dioxin/ Nitrofen). Hinzu kommt, dass es in der EU-Kommission eine klare Aufgabenteilung gibt. Fischler ist der für die Bauern zuständige Kommissar und Byrne ist als Kommissar für die Verbraucher verantwortlich.

Eine hochwertige, qualifizierte und sichere Lebensmittelproduktion hat für die Verbraucher aber auch für die Landwirte im eigenen Interesse oberste Priorität.

**OV:** Im Jahr 2004 soll die Osterweiterung kommen. Mit weiteren zehn Ländern ist eine Agrarreform ist wohl unausweichlich. Haben Fischlers Pläne Ihrer Meinung nach eine ernsthafte Chance?

**Mayer:** Die Agrarhilfe für die neuen zehn EU-Beitrittsländer ist eine Frage der Kompromisse. Bis 2006 ist der Agrarbereich im Rahmen der Agenda 2000 ohne weiteres finanzierbar.

Für die Zeit danach sind die Einnahmen und Ausgaben noch voll in der Diskussion.